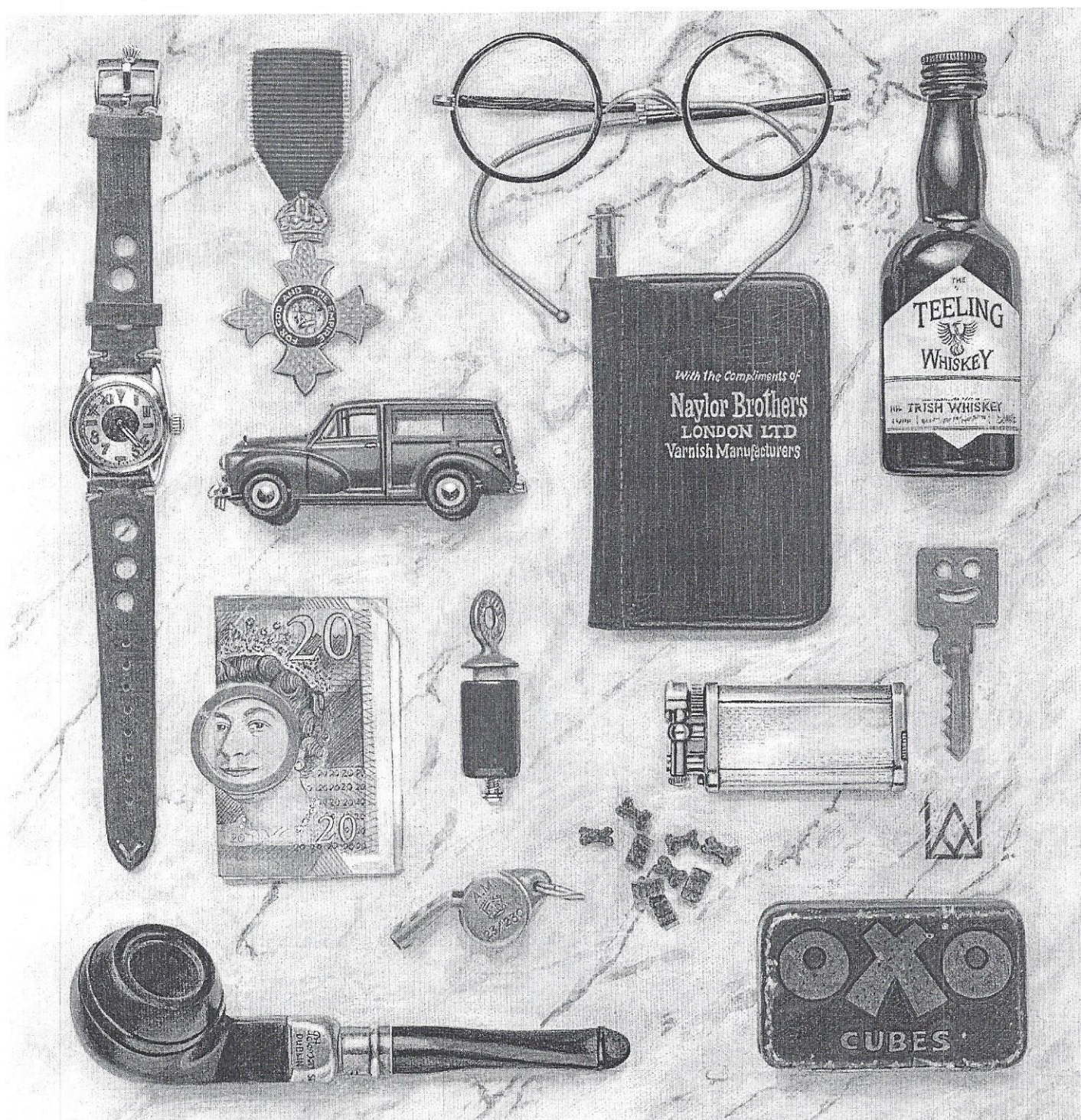


No 19 - Oktober 2016

The Copy 9,50 €

MAGAZIN FÜR HERRENKULTUR



THE THINKING MAN SMOKES A PETERSON PIPE

Als Friedrich und Heinrich Kapp nach Irland auswandern, ahnen sie nicht, dass sie den Grundstein für eine der bedeutendsten Pfeifenmanufakturen der Welt legen würden: Peterson. Heute, 150 Jahre später, werden im Süden Dublins Pfeifen wie einst gefertigt – Tradition in Zeiten von Globalisierung und Nichtraucherchutz.

Text • Tobias D. Höhn

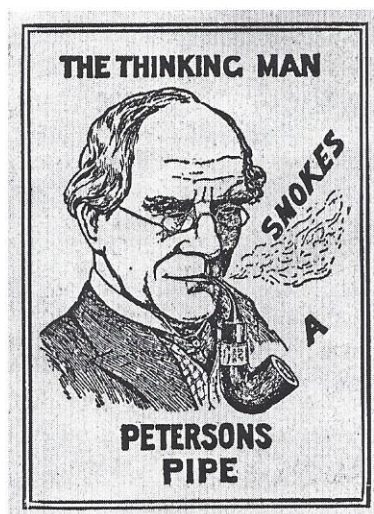


Foto • Tobias D. Höhn

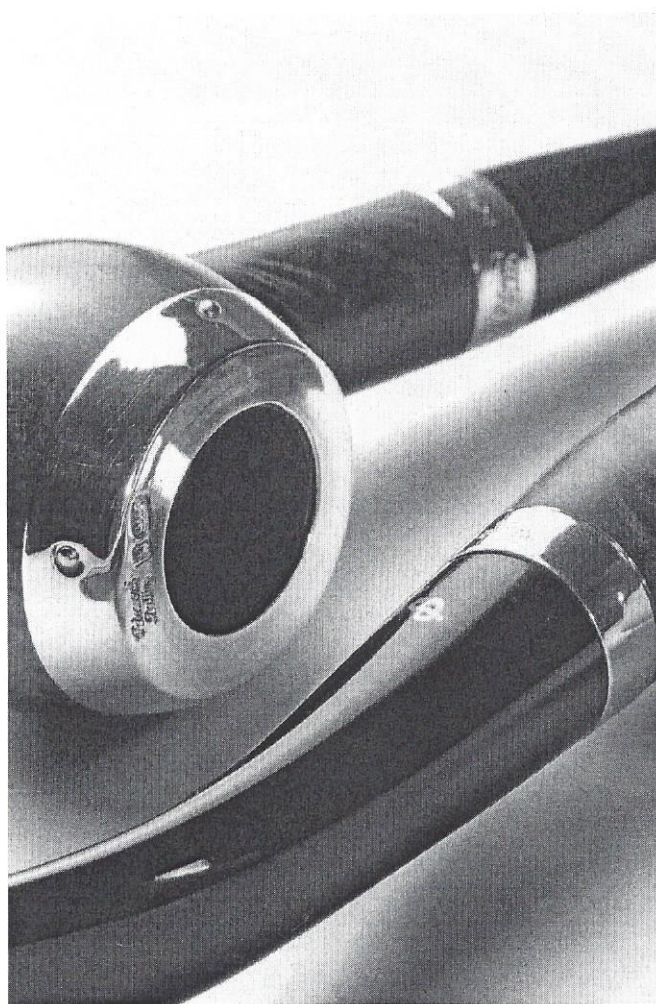
„Ich habe gar nichts von Pfeifen verstanden, aber ich habe mich sofort zuhause gefühlt“, sagt Tom Palmer. Der Finanzfachmann kaufte Anfang der 1990er Jahre die Pfeifenmanufaktur Peterson. Die Traditionsmarke aus Irland stand damals alles andere als gut da. Palmer musste sanieren und umstrukturieren. Doch die Pfeifenbranche ist ein besonderes Business. Hier geht es nicht in erster Linie um Effizienz und Synergien, sondern um Eleganz und Genuss. Dies lässt sich schwer in Kennzahlen ausdrücken.

„Das Pfeifen-Business ist nicht groß, es geht kameradschaftlich zu, das schätze ich bis heute“, sagt der 63-Jährige Palmer. Mit einer Mischung aus Tradition und Innovation hat er das 150 Jahre alte Unternehmen fit für die Gegenwart gemacht, indem er vor allem auf Qualität setzte. „Unsere Stärke sind handgemachte Pfeifen und ausgezeichnete Silberarbeiten. Das gilt es zu bewahren“, sagt er. Genau darin lag die Herausforderung der

letzten Jahre: Ein Großteil der Mitarbeiter war 40 Jahre und länger bei Peterson, ging altersbedingt in Rente, und Palmer suchte händeringend Nachwuchs. „Heute ist ein Großteil der Belegschaft unter 30 Jahre alt. Wir haben sie zwei Jahre lang ausgebildet, sie machen einen tollen Job.“ Sie, das sind Pfeifenmacher und Silberschmiede, die das kulturelle Erbe von „Kapp & Peterson“ in der Gegenwart verteidigen.



„Peterson vermittelt eine Lebensgefühl“, sagt Gerd Falkum. Der 58-Jährige hat das Handwerk von der Pieke auf gelernt, machte eine Pfeifenmacherlehre in London und führt seit drei Jahrzehnten das von seinem Vater gegründete Tabakhaus Magne Falkum in Miltenberg in Bayern. „Peterson ist gelebte Tradition, vererbte Handwerkskunst. Wohl keine andere Marke hatte über Generationen hinweg so viele Fans“, sagt Falkum mit Blick auf Literatur, Film, Wissenschaft und Politik: Neben Sherlock Holmes – in der



Romanvorlage von Arthur Conan Doyle ist ausschließlich von Peterson-Pfeifen die Rede – waren auch Clark Gable, Einstein, Mark Twain, Harry Belafonte oder Bing Crosby ein Leben lang dieser Marke treu. Sogar der legendäre Commandante Che Guevara rauchte neben Zigarren Peterson-Pfeifen.

Peterson, also ein Inbegriff angelsächsischer Pfeifenkultur? Das ist nur die halbe Wahrheit. Denn es waren die Nürnberger Brüder Friedrich und Heinrich Kapp, die 1865 in der vornehmen Grafton Street in Dublin ihr Tabakwarenfachgeschäft eröffneten, als kurze Zeit später der lettische Einwanderer Charles Peterson hereinschneite. Er war es, der zwei revolutionäre Erfindungen für besseren Pfeifenrauchgenuss gemacht hatte – das Reservoir (welches für trockeneres Rauchen sorgen soll) und den Lippenbiss (bei dem der Rauch nicht direkt auf die Zunge trifft). Er versprach den Kapp-Brüdern bessere Pfeifen – und somit war das Unternehmen Kapp & Peterson besiegelt. Auch wenn Pfeifen mit Lippenbiss-Mundstücken heute nur ein Viertel der Produktion ausmachen, sind sie ein Meilenstein in der Evolution des Pfeifenbaus. „Wir haben unsere Herkunft nie vergessen, wir sind stolz und dankbar“, sagt Firmenchef Palmer.

The Pipe of the Century.

THE merits of Peterson's Patent Pipes are now so thoroughly recognised that it is almost unnecessary to dwell on their many advantages over ordinary Pipes. However, for those who have not gone deeply into the matter, we append a few explanations.

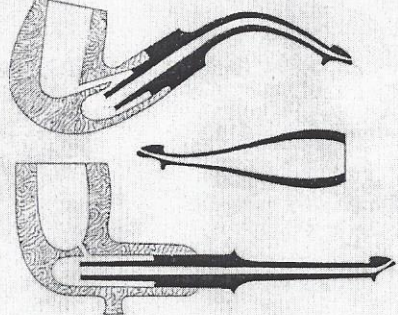


BEST FINISHED PIPE



BEST PATENT PIPE.

Smokers as well as Pipe manufacturers, have hitherto misunderstood saliva for nicotine. There is no nicotine in a pipeful of tobacco, or rather it is so small that it would be impossible to extract it. The brown



liquid commonly called nicotine is only saliva and condensed moisture, mixed with a residue of essential oil of tobacco which is deposited by the smoke.



BEST FINISHED PIPE



BEST PATENT PIPE.

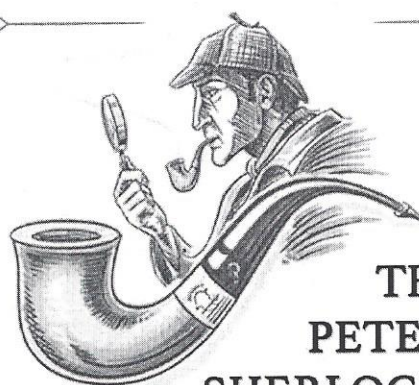
The ordinary Mouthpiece, in which the bore is of the same diameter all through, acts exactly like a suction pump; the slightest pressure in drawing the smoke must draw back also the accumulated

Der Mann aus der Finanzwelt lässt in diesen Momenten durchblicken, dass er in der Branche angekommen ist.

Das bestätigt auch Gerd Falkum. „Man spürt die Liebe der Pfeifenmacher zum Produkt. Davon konnte ich mich bei einem Besuch in Irland selbst überzeugen.“ Und weiter: „Das Motto ‚The thinking man smokes a Peterson Pipe‘ hat mich immer beeindruckt, denn es drückt ein Lebensgefühl aus. Überlegen, ohne überheblich zu sein, rationierend und antipodisch. Das ist nicht nur ein Werbeslogan.“

Nach der Übernahme durch Tom Palmer besinnt sich Peterson mehr denn je auf Tradition. Traditionelle Bents, Armys und Silver Spigots gehören zum Kernrepertoire und erfreuen sich weltweit Beliebtheit. Deutschland ist laut Palmer nach den USA und China der drittstärkste Absatzmarkt. Im Gegensatz zur Londoner Kultmarke Dunhill wartet Peterson aber mit einer breiten Produktpalette auf – angefangen von der „everyman“-Pfeife bis zum highgrade-Unikat, oft mit filigranen Silberschmiedearbeiten versehen. Oder, um es mit den Worten von Fachhändler Gerd Falkum zu sagen: „Ob ich mich als Käufer für eine Dunhill oder

EST. 1865
Peterson
OF DUBLIN



THE PETERSON SHERLOCK HOLMES



Sherlock Holmes
The House of Fear (1945)

eine Peterson entscheide, ist einerseits eine philosophische Frage. Die meisten Pfeifenraucher beider Marken haben eine starke anglophile Beziehung, die bis in die Pfeife deutlich wird. Andererseits ist das Sortiment von Peterson weniger spartanisch, es finden sich viele Klassiker in moderner Interpretation, was die Marke auch für jüngere Pfeifenraucher attraktiv macht.“

Und jede Peterson-Pfeife, gefertigt durch rund 800 Handgriffe, transportiert ein Stück Philosophie. Eskapismus von der hektischen Alltagswelt, in memoriam vergangener Generationen. Dass es dafür auch in Deutschland einen wachsenden Bedarf gibt, spiegelte das „Peterson Heritage Event“ in Miltenberg wider. Inmitten des strengen Nichtrauchererschutzes Bayerns wurde einen Abend lang bei Guinness, Irish Stew und Cramble die irische Kultmarke gehuldigt. Die in Deutschland einmalige Veranstaltung lockte Gäste aus allen Teilen der Republik und

erinnerte an einen Rauchersalon vergangener Jahrhunderte, authentisch und mit irischem Unterstatement gewürzt.

Die rund 50 Pfeifenraucher und Pfeifenraucherinnen verinnerlichten das Veranstaltungsmotto bis zu Wahl der Garderobe – Jackets in Tweed oder Hosen im typisch irischen Karomuster waren trotz deutlicher Rauchschwaden erkennbar. Tom Palmers Kommentar: „Was wir hier erleben dürfen, wäre in Irland undenkbar.“ Weil der Nichtraucherschutz in Irland wesentlich härter sei als hierzulande, könne er nicht mal neue Tabaksorten in seinen Geschäftsräumen testen.

www.peterson.ie